

Zweifache Implantation von Hörgeräten

Innsbrucker Chirurgen halfen chronisch krankem Mann

INNSBRUCK (SN, APA). An der Universitätsklinik Innsbruck ist die erste gleichzeitig durchgeführte, doppelte Hörgeräte-Implantation Österreichs gelungen. Nach Angaben vom Dienstag war ein 71-jähriger Tiroler betroffen, der nach einer chronischen Gehörgangsentzündung keine herkömmlichen Hörgeräte tragen kann.

HNO-Arzt Georg Sprinzl erklärte am Montag, dem Patienten gehe es ausgezeichnet. Bei dem Gerät handelt es sich um ein „aktives Mittelohrimplantat“. Es besteht aus einem externen Audioprozessor, der unter den Haaren versteckt werden kann und durch einen Magneten mit dem implantierten Gegenstück verbunden ist.

Am externen Teil befindet sich ein Mikrofon, das den Schall aufnimmt und direkt an das Implantat weiterleitet. Dort wird das Signal in Vibrationen umgewandelt und an das Ohr weitergegeben.



Trockenen Fußes Höhlen erforschen

Höhlen – Landschaften ohne Licht: Das Naturhistorische Museum präsentiert ab 29. September einen neuen Ausstellungsbereich. Die Ausstellung, die zwei Jahre lang zu sehen sein wird, zeigt die Vielfalt der Höhlen. Tropfsteine, Kristalle, interaktive Installationen, ein audiovisueller Raum und 28 Schauhöhlen machen die Höhlenwelt Österreichs mit ihren verborgenen Lebewesen sinnlich erfahrbar. Bild: SM/NHM

Jugend verzichtet auf Verhütung

Sex. Viele Jugendliche glauben, dass Duschen ausreicht, um Schwangerschaft zu verhindern.

HANNOVER (SN-bm). Jugendliche verzichten einer internationalen Studie zufolge beim Sex immer häufiger auf Verhütung. Fast die Hälfte der mehr als 5200 Befragten – 45 Prozent – aus 25 Ländern in Europa, Nordamerika und dem asiatisch-pazifischen Raum gab an, dass sie schon einmal ungeschützten Geschlechtsverkehr hatte. Ein Jahr zuvor waren es noch 36 Prozent. Das teilte die Deutsche Stiftung Weltbevölkerung am Dienstag mit.

Die jungen Frauen und Männer nannten als Grund, nicht zu verhüten, vor allem, dass sie eben keine Verhütungsmittel zur Verfügung gehabt hätten. Nur die Hälfte der Jugendlichen meint, dass sie ausreichend über die diversen Möglichkeiten zu verhüten Bescheid wisse.

Mehr als ein Drittel der Jugendlichen etwa in der Türkei hält Duschen oder Baden nach dem Sex für ausreichend, um einer ungewollten Schwangerschaft vorzubeugen. Fast ein Drittel der Befragten (in Russland sogar die Hälfte) glaubte, dass der Coitus interruptus eine sichere Verhütungsmethode sei, obwohl er nachweislich zu einer der unsichersten Methoden zählt. Alarmiert sind die Experten auch

über die oft recht zweifelhaften Motive der jungen Menschen, nicht zu verhüten: In Thailand zum Beispiel erklärte ein Drittel der Jugendlichen, es sei überhaupt „nicht cool“, die Pille zu nehmen oder gar ein Kondom zu benutzen.

Die Analyse der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung zeigt, dass zwar moderne Verhütungsmethoden in vielen Entwicklungsländern mehrheitlich bekannt sind, dass aber vor allem Jugendliche sie nicht richtig anzuwenden wissen.

So wussten von Besuchern weiterführender Schulen in Kenia nur ein Drittel der männlichen und ein Viertel der weiblichen Schüler, dass die Pille von der Frau und nicht vom Mann eingenommen werden muss.

Der richtigen Verwendung von Verhütungsmitteln steht aber auch ihre mangelnde Beschaffbarkeit entgegen: Beispielsweise wissen nur zehn bis 17 Prozent der jungen Frauen in Bolivien, Mali oder im Jemen, wo sie sich mo-

derne Verhütungsmittel beschaffen können. Von den fast 260 Millionen Frauen im Alter von 15 bis 19 Jahren weltweit fehlt mehr als zehn Prozent der Zugang zu adäquaten und stetigen Verhütungsmitteln.

Am stärksten ist die Verhütungspraxis verheirateter Frauen in einigen asiatischen Ländern gestiegen. In Indonesien, auf den Philippinen und auch in Thailand (wo manche Jugendliche Verhütung „uncool“ finden) ist die Verhütungsrate heute um bis zu drei Mal höher als vor 40 Jahren.

Der logische Schluss aus diesen Zahlen: Die Altersgruppe mit der höchsten Infektionsrate bei sexuell übertragbaren Krankheiten wie HIV/Aids liegt zwischen 15 und 24 Jahren.

In Österreich ist für Jugendliche das Kondom die Nummer eins in Sachen Verhütung. Beim ersten Geschlechtsverkehr verwenden laut einer Erhebung fast 60 Prozent ein Kondom, später ist es nur ein Drittel.

Kondome und Pille zu benutzen ist einfach „nicht cool“, sagt ein Drittel der Thai-Jugend

WISSEN KOMPAKT

T-Shirt wird direkt auf die Haut gesprüht

LONDON (SN, APA). Der spanische Designer Manel Torres entwickelte mit dem Chemiker Paul Luckham einen Spray, mit dem man mittels Textilfasern zum Beispiel ein T-Shirt direkt auf die Haut sprühen kann. In Spanien kommt die Sprühdose zunächst in Bastel- und Heimwerkerläden ins Regal.

Neue Gibbonart entdeckt

GÖTTINGEN (SN, dpa). Göttinger Forscher haben im Dschungel Südostasiens eine neue Menschenaffenart entdeckt. Es handle sich um eine bisher nicht bekannte Gibbonart. Die nördlichen Gelbwangen-Schopfgibbons (Nomascus annamensis) leben in Baumwipfeln des schwer zugänglichen Berglands zwischen Vietnam, Laos und Kambodscha. Untersuchungen des Erbmaterials und eine Analyse des Gesangs hätten ergeben, dass es sich um eine eigene Art handelt.

Automatte weckt Fahrer auf

Linzer Entwickler erfinden Auto-Software, die beim Fahren „mitdenkt“

LINZ (SN, APA). Drucksensitive Matten könnten bald schläfrige Autofahrer aufwecken. Sie erkennen, wenn der Lenker müde ist und leiten ein Muntermacher-Programm ein: zum Beispiel laute Musik, Vibrationen oder Kaltluftzufuhr. Forscher der Linzer Johannes-Kepler-Universität arbeiten an Prototypen dieser Matten, aber auch an anderen, futuristisch anmutenden Informationskanälen zwischen Mensch und Auto.



Bei Schlafgefahr weckt die Fußmatte den Fahrer. Bild: SN/FOTOLIA

So ist es beispielsweise möglich, künstlich erzeugte Geräusche oder Gerüche als Alarmsignale auszusenden: „Der Gestank von brennendem Öl kann darauf hinweisen, dass mit dem Motor etwas nicht stimmt“, erklärt dazu Andreas Riemer vom Institut für Pervasive Computing.

Ist die Geschwindigkeit zu hoch, werden Windgeräusche eingespielt, um dem Fahrer sein Tempo bewusst zu machen. An Prototypen sowohl der Matten als auch der Duftmaschinen wird bereits gearbeitet. Solche Systeme können bald zum Einsatz kommen.

Eine weitere zukunftssträngige Kommunikationsschiene zwischen Mensch und Auto ist das sogenannte Head-up-Display. Dabei werden Informationen in das Blickfeld des Lenkers projiziert.

Für klassische Fahrzeuganzeigen wie Tachometer gebe es das bereits, sagt der Linzer Entwickler. Er will diese Technologie aber auch für zusätzliche Infos über die Strecke verwenden, zum Beispiel, wie eng die nächste Kurve ist. Diese sollten aber nicht als dauerhaftes Bild erscheinen, sondern in so kurzen Zeitintervallen, dass sie nur unterbewusst wahrgenommen würden, erklärt Riemer. Die Idee hat ihren Ursprung in der Werbung. „Damit würde es keine geistige Mehrbelastung des Fahrers geben.“

AUFGEDECKT

Der Mächtige aus Mexiko



BARBARA MORAWEC

Kürbis ist eine uralte Kulturpflanze. In seiner Heimat Mexiko wurde er schon vor 8000 Jahren angebaut. Forscher der Uni Würzburg untersuchten seine unzähligen Wirkstoffe und meinen: Der Kürbis sei ein Paradebeispiel für eine Arzneipflanze, die nicht nur in der Naturheilkunde (z.B. Entwurmung) eingesetzt werde, sondern auch in der Schulmedizin. Sein Einsatzgebiet betrifft vor allem die

Vergrößerung der Prostata bei älteren Männern, im Volksmund auch „schwache Blase“ genannt. Die Einnahme von Kürbiskernen und Kürbiskernöl hilft, diesem Prozess entgegenzuwirken. Das wurde wissenschaftlich nachgewiesen. Aber auch Frauen helfen Kürbiskerne gegen Blasenleiden.



Bild: SN/JUPITERMAGES

Das wertvolle Kürbiskernöl enthält auch Selen und Vitamin E und schützt den Organismus vor freien Radikalen. Darüber hinaus besitzt es wegen des hohen Anteils an Linolsäure eine milde cholesterinsenkennde Wirkung. Das Gemüse kann bei guter Pflege riesig werden. Der größte Kürbis bisher wog 782 Kilogramm und stammte aus den USA.